

Lidislawitz 24^t Sept. 78.

Mein geliebtes und verehrtes
Fräulein!

Derart haben Sie mich schon
versöhnt, daß ich am 11^t Septemb:
so sicher auf einen Brief von Ihnen,
wie auf das Aufgehen der Sonne
rechne. Auch in diesem Jahre
hatte ich nicht umsonst gehofft,
Ihr herzenerwärmender, gütiger
Brief kam, und that mir un-
schreiblich wohl, und ich danke
Ihnen aus vollster Seele, innigst,
und wäre glücklich wenn ich so
schön zu danken verstünde wie
ich gern möchte. Erhalten Sie mir
Ihre Freundschaft, mein geliebtes
Fräulein,

dann ist ein großer Theil
dessen erfüllt was ich mir
Gutes wünsche.

Jola schreibt mir leider in ihrem
letzten Briefe, daß Sie nicht ganz
wohl sind und ich wüßte Sie nun
schon am liebsten in Wien, Escht
mag im Herbst recht feucht und
kalt sein. Wir haben hier schon
ein paar sehr häßliche Tage gehabt,
und an manchem äußerst frischen
Abend habe ich bereits gedacht, wie
gut es sich jetzt bei einem Jar'ohen,
in der Habsburggasse N. 5, sitzen ließe.
O wenn es nicht in den Sternen anders
bestimmt ist, so packe ich am 24^{ten} Oktober
meinen sehr bescheidenen Koffer, und
erscheine an diesem Tage höchst ver-
gnügliich in Wien.

Meine Arbeit kann bis dahin nicht
beendet sein, sie ist auf 30 Kapitel
angeschlagen, ich bin froh wenn ich
20 davon so halb und halb fertig nach
Wien bringe. Ich hatte bereits einige
Anfälle von Verweigerung an dem
Gelingen, jetzt bin ich wieder guten
Muthes, und hoffe die größten Schwie-
rigkeiten überwunden zu haben.

Dass Sie die Pioskuren in diesem Jahre
mit so reichen Beiträgen beschenken,
dafür segne ich Sie: Vielleicht wird
Baron Falke, wenn solche Gäste seiner
Einladung Folge geleistet haben, doch
dafür sorgen, daß sich nicht allzu ge-
mischte Gesellschaft erfinde die den
guten doch endlich die Lust ferner
mitzutheilen, verderben könnte.

Ihre Beschreibung des Lebens das total



in Gmunden führt, hat mich traurig
gemacht. Glauben Sie, daß Orkel st.
nun für alle Zukunft ein Theilschmer
an den Somersjourns bleibt? Und in
Wien fridet Ida auch so manche
Schreckgestalt, die schon die Storme nach
ihr ausbreitet. Idole soll ja verrücken
als jemals sein und ihr das Leben
bis nach Gmunden verbittert haben
mit ihren tollen geschichten - und
nun der Sohn Landesmann, und
Hans Landesmann in Licht, das
könnte einen wirklich in die Wildnis
treiben, zu den sanften Schlapper-
schlangen, und zu den ehlichen
Hyänen.

Wenn geliebtes bestes Fräulein,
freuen Sie sich nicht auch mit mir,
daß unsere armen Truppen, nach

den unsäglichen Strapazen die Sie erlitten, der bewundernswürdigen Bravour die Sie an den Tag gelegt haben, endlich doch Sieg auf Sieg ersechten? Ich bin schon deshalb so froh über diese herrliche Haltung unserer Armee, weil ich in Teplic einen der lieben Czechischen Großgrundbesitzer, der damit nur die Meinung seiner Gesinnungsgenossen nachplapperte, ^{tagen} hörte, es könne kein Zweifel darüber herrschen, daß wir mit Schande und Spott aus Böhmen würden abziehen müßten.

Uebrigens unummittelbar vom 11 zum 12 zu springen, auch die freie Presse verdiente einen Blutestrahel vom Himmel, die treibt offenkundig Hoch- und Landes verrath, ich lese sie hier täglich, habe leider: Zeit dazu.



Darf ich bitten mich Herrn von Strödel
bestens zu empfehlen?

Meine sehr lieben Kinder sind
gott sei Dank gesund, und wirklich
sehr brav. Der neue Hofmeister hat
mit ihnen, und sie haben mit ihm
die besten Zeiten. Es herrscht Be-
geisterung für Herrn Zimmermann,
und er versichert, unter den 13
Schülern die er bisher unterrichtet,
sei Victor der talentvollste.

Leben Sie wohl liebster und bester
Fräulein und verzeihen Sie dieses
uninteressante Geschwätz. Landet-
man hat die Correspondenz mit mir
aufgegeben (tausendmal unbewusst)
weil er findet, ich sei schon ganz Hin-
derfrau geworden. Wenn ich wüßte daß
ihm das die Lust berechnen könnte mich
zu besuchen wenn er nach Wien kömmt, würd' ich
mich gar nie mehr anders zeigen als mit einem
Baby auf dem Arm und mit einem auf dem
(mit Respekt zu sagen:) Buckel.

Schreiben Sie mir noch einmal mein bestes
Fräulein, ich bleib'.

Alles alles in dankbarer Beate, Theresch an Chon
immg und erkrankungs voll ergehen an Theres